

MEXIKO

Löschen mit Benzin

Mit brutaler Gewalt geht der Gouverneur des Bundesstaates Oaxaca gegen Oppositionelle vor. Doch trotz der mittlerweile 13 Todesopfer lässt sich die Protestbewegung nicht einschüchtern.

Wer in den letzten Monaten Oaxaca besuchte, bekam einen nicht alltäglichen Eindruck von der süd mexikanischen Touristenstadt: Zwischen den kolonialen Prachtbauten spannten sich Plastikplanen, unter denen sich Menschen mit Schlafsäcken, Kochtöpfen und Flugblättern niedergelassen hatten. Quer gestellte Autos, Wellblechwände und brennende Reifen verwehrten den Weg zur berühmten Santo-Domingo-Kirche, aufeinander gestapelte Sandsäcke boten verummten Männern und Frauen Sicherheit. "Weg mit URO" hieß es auf unzähligen Parolen an den sonst so sorgsam gepflegten Häuserwänden. Und damit war auch schon ausgedrückt, wofür die Aufständischen kämpfen: "URO" steht für Ulises Ruiz Ortiz, den Gouverneur jenes Bundesstaates, der wie seine Hauptstadt Oaxaca heißt.

Vergangenes Wochenende hat die Bundesregierung nun Schluss gemacht mit dem Sommer der Anarchie in der Zapotekenstadt. Bewaffnet mit Tränengas, Wasserwerfern und Panzerfahrzeugen gingen mehrere Tausend Bundespolizisten gegen die Rebellinnen und Rebellen vor, während diese sich verzweifelt mit Steinen, Prügeln und Molotow-Cocktails zur Wehr setzten. Mindestens zwei Menschen starben. Damit erhöhte sich die Zahl der Menschen, die im Laufe des Konflikts ihr Leben lassen mussten, auf 13.

Begonnen hatte alles mit einer Aktion, die fast schon zum jährlichen Ritual gehörte. Rund 70.000 Lehrerinnen und Lehrer waren Mitte Mai in den Streik getreten, um höhere Löhne und bessere Lehrbedingungen durchzusetzen. Doch statt zu verhandeln, setzte Gouverneur Ruiz auf Gewalt. Rund 3.000 Polizisten gingen gegen die Streikenden vor. "Sie haben Tränengas gegen Kinder eingesetzt, sogar mit scharfer Munition haben sie auf uns ge-

schossen", erinnert sich die Lehrerin Karina Zavala.

Es war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Schließlich gilt Ruiz von der Partei der Institutionellen Revolution (PRI) als typischer Vertreter des alten PRI-Regimes, das sich über 70 Jahre lang durch Korruption und Repression an der Macht gehalten hatte. Tausende solidarisierten sich nach dem Polizeieinsatz mit den rebellischen Lehrern: Studenten, Linksradikale, Indigene, Hausfrauen. Organisiert in der "Versammlung der Bevölkerung von Oaxaca" (Appo) übernahmen sie faktisch die Kontrolle über die Stadt.

Vertreter des alten Regimes

Auch Gouverneur Ruiz zog sich vorübergehend zurück. Von einem Hotel aus führt er die Amtsgeschäfte. Zugleich konnte er auf Schlägertrupps setzen, die gegen die Aufständischen vorgingen. Immer wieder wurden paramilitärisch organisierte Gruppen beobachtet, die gezielt auf Streikposten oder Demonstranten schossen. Auch Polizisten in Zivil sowie PRI-Mitglieder waren an diesen Übergriffen beteiligt. So starb der indigene Lehrer Pánfilo Hernández, als er gerade von einem Treffen kam. Den Appo-Aktivisten Lorenzo San Pablo Cervantes erwischte es, während er die Eingänge einer besetzten Radiostation bewachte. "Meine Hände sind sauber, ich habe nichts zu verstecken", erklärte Ruiz. Doch seine Regierung ist dafür bekannt, dass sie brutal gegen Oppositionelle vorgeht. So drangen im Juli letzten Jahres Schlägertrupps in die regierungskritischen Tageszeitung "Noticias" ein. Mit Kapuzen getarnte Männer zerstörten die Ausstattung der Redaktion. Die Eindringlinge gehörten der regierungstreuen Gewerkschaft CROC an, deren Vorsitzender als

PRI-Abgeordneter im Landesparlament sitzt.

Die jetzigen Angriffe sollten offenbar die Regierung in Mexiko-Stadt dazu motivieren, mit Bundespolizei und Militär für Ordnung zu sorgen. Und das nicht ohne Erfolg: Im letzten Monat mobilisierte der konservative Präsident Vicente Fox die Sicherheitskräfte. Seither kreisten Hub-schrauber über Oaxaca und Marineeinheiten machten sich aus dem Pazifikhafen Huatulco auf den Weg in die Stadt. Dennoch setzte Fox von der Partei der Nationalen Aktion (PAN) zunächst auf Verhandlungen. Das hatte einen einfachen Grund: Mit Mühe wurde dessen Parteifreund Felipe Calderón zum neuen Präsidenten ernannt. Calderóns Gegner Andrés Manuel López Obrador hatte dem PAN-Mann vorgeworfen, durch Wahlbetrug an die Macht gekommen zu sein. Millionen waren zur Unterstützung des gemäßigt linken López Obrador auf die Straße gegangen. Ein Einsatz, der Verletzte und Tote mit sich bringen würde, war nicht ungefährlich. Die Aufständischen hatten schließlich mit einer Ausweitung des Konflikts gedroht. "Wenn Ulises Ruiz nicht vor dem 1. Dezember von der Regierung abtritt, werden wir dafür sorgen, dass Felipe Calderón nicht Präsident wird", erklärte der Appo-Sprecher Jesús López Rodriguez.

Zugleich aber steht Fox unter dem Druck der PRI. Denn angesichts der schwachen Position Calderons kann nur die ehemalige Staatspartei dem neuen Staatschef für die nächsten sechs Jahre Legitimität und Regierungsfähigkeit verschaffen. Damit hätte es schlecht ausgesehen, wenn sich der PAN-Politiker Fox für eine Absetzung des PRI-Gouverneurs Ruiz stark gemacht hätte.

Als dann am Freitag letzter Woche der US-amerikanische Kameramann Bradley Will vom Internetmedium Indymedia von paramilitärischen Banden erschossen wurde, war der Augenblick zum Handeln gekommen. Schließlich reagiert man in Washington immer empfindlich, wenn Landsmänner zu Schaden

kommen. Zudem hatten sich die Lehrer nach einigen Zusagen bereit erklärt, wieder in die Klassenzimmer zurückzukehren. Die Regierung konnte also auf eine Spaltung der Bewegung hoffen.

Gegenmacht wächst

Doch die Rechnung ging nicht auf. Appo-Aktivisten leisteten erbitterten Widerstand, Bilder von brutalen Polizeieinsätzen gingen durch die Welt, und die Lehrer angesichts der eskalierten Situation nicht zurück an die Schulen. Ohnehin sahen die Pädagogen ihre Vereinbarung nicht als einen Rückzug. "Wir sind 70.000 Lehrer in 14.000 Schulen", erklärt das Appo-Mitglied Rafael Rodríguez Enríquez. "Das ist ein enorme politische Armee, die ihre Aufbauarbeit in jeder Gemeinde, in jeder Schule, in jedem Stadtteil, in jeder Kolonie durchführen kann." Die Appo könne zu einer repräsentativen Instanz der Bevölkerung Oaxacas werden, meint Rodríguez Enríquez. Damit könnte in dem Bundesstaat eine Gegenmacht entstehen, wie sie sich in den letzten Monaten in der Landeshauptstadt artikuliert.

Zunächst jedoch bestehen die Lehrer sowie die Appo darauf, dass Ruiz abgesetzt wird. In Oaxaca hat sich ein Teil der Aufständischen auf das Universitätsgelände zurückgezogen, in Mexiko-Stadt errichteten mehrere hundert Aktivisten ein Protestcamp vor dem mexikanischen Senat. Auch die Mehrheit der Senatoren und der Kongressabgeordneten legen Ruiz inzwischen nahe, sein Amt niederzulegen. Doch der PRI-Politiker will davon nichts wissen: "Selbst wenn man mir eine Pistole auf die Brust setzt, werde ich nicht gehen." Die Bundespolizisten halten indes Oaxaca besetzt, um eine "Wiedereroberung" durch die Appo zu verhindern.

Präsident Fox sprach mit Blick auf die Verhältnisse im Südosten von einem "lokalen Problem". Gewaltsame Angriffe auf Oppositionelle gehören jedoch in der mexikanischen Provinz zum Alltag. Im Bundesstaat Guerrero gehen

Holzunternehmer gewaltsam gegen Öko-Bauern vor, die sich gegen die illegale Abrodung ihrer Wälder wehren. Nach einem brutalen Einsatz in der Gemeinde San Salvador Atenco im Bundesstaat Mexiko haben Polizisten im Mai 23 gefangene Frauen auf dem Transport in die Haftanstalt vergewaltigt. In keinem der Fälle wurden die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen. Amnesty International spricht auch in diesem Jahr von zahlreichen schweren Menschenrechtsverbrechen, insbesondere in Oaxaca und Guerrero.

Mit dieser Bilanz gibt Fox in wenigen Wochen sein Amt an seinen Parteifreund Calderón weiter. Dabei war der PAN-Politiker im Jahr 2000 gewählt worden, weil viele Mexikaner große Hoffnungen auf ein Ende des PRI-Regimes gelegt hatten. Liberale Wirtschaftspolitik und kapitalistische Modernisierung sollten einhergehen mit dem Ausbau bürgerlicher Freiheiten und der Achtung von Menschenrechten. Doch auf dem Land hat die ökonomische Öffnung dafür gesorgt, dass die Bauern nicht mehr gegen die subventionierte US-Konkurrenz anhalten können. Ganze Landstriche sind wie leergefegt, weil sich junge Mexikaner auf Arbeitssuche in den reichen Norden aufmachten. Geblieben ist ein fragmentierter Staat, in dem ganze Regionen von örtlichen Machthabern regiert werden.

Gegen diese Verhältnisse organisieren sich indigene Gemeinden, bewaffnete Gruppen und zahlreiche linke Organisationen. Der Aufstand im extrem armen Oaxaca stellt sicher einen aufsehererregenden Ausdruck dieser Mobilisierung dar, aber auch in anderen Regionen haben Armut und Gewalt zu ähnlichen Prozessen geführt. Die Rebellion mit gewaltsamen Mitteln zerschlagen zu wollen, so schrieb zurecht der linke Kommentator Luis Hernández Navarro, komme dem Versuch gleich, "Feuer mit Benzin löschen zu wollen".

Wolf-Dieter Vogel

Avis

Ministère des Travaux publics Administration des Bâtiments publics Division des Travaux neufs Avis d'adjudication

Ouverture de la soumission: **lundi 27 novembre 2006 à 10:00 heures**, Administration des Bâtiments publics, 10, rue du St-Esprit à L-1475 Luxembourg

Construction du Centre Intégré pour Personnes Agées à Dudelange
Objet: **1) les travaux de rideaux et screens**

Envergure:

- ca. 390 voiles, rideaux ou screens (phase 1)
- ca. 130 voiles, rideaux ou screens (phase 2)

Début/Durée prévisible:

L'exécution des travaux est prévue en 2 phases:

Phase 1: 20 jours ouvrables à partir de début 2007

Phase 2: 5 jours ouvrables à partir de fin 2009

Objet: **2) les travaux de signalisations**

Envergure:

- ca. 550 panneaux de signalisation de différentes tailles (phase 1)
- ca. 100 panneaux de signalisation de différentes tailles (phase 2)

Début/Durée prévisible:

L'exécution des travaux est prévue en 2 phases:

Phase 1: 10 jours ouvrables à partir de début 2007

Phase 2: 2 jours ouvrables à partir de fin 2009

Les intéressés sont tenus d'introduire leur candidature écrite au minimum 24 heures avant de retirer le dossier de soumission à

L'Administration des Bâtiments publics
"Soumissions"
Boîte Postale 112
L-2011 Luxembourg
Télécopieur: 46 19 19-555

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats à l'adresse de l'administration à partir du mardi 7 novembre 2006.

Les offres portant l'inscription 'Soumission pour ... dans l'intérêt du CIPA à Dudelange' sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à

la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

Luxembourg, le 27 octobre 2006.
Le ministre des Travaux publics
Claude Wiseler

Weiterbildung für das Personal von Recyclinghöfen

In Zusammenarbeit mit der Umweltverwaltung (Division des déchets) bietet das Centre National de Formation Professionnelle Continue Ettelbruck ab 16. Januar 2007 wieder einen Weiterbildungs-

kurs für das Personal von Recyclinghöfen an.

Der Kurs findet jeweils montags statt (Januar bis Juli).

An 21 Kurstagen werden Kenntnisse in folgenden Bereichen vermittelt:

- Abfallwirtschaft
- Datenerfassung
- Fachrechnen
- Gesetzgebung
- Arbeitssicherheit
- Kommunikationstraining

Die Kurse werden von kompetenten Fachleuten in deutscher beziehungsweise luxemburgischer Sprache gehalten. Bei ausreichender Teilnehmerzahl besteht die Möglichkeit den Kurs in französischer Sprache abzuhalten.

Die Weiterbildung findet in

den Räumlichkeiten der Umweltverwaltung sowie des Centre National de Formation Professionnelle Continue Ettelbruck statt.

Die erfolgreiche Teilnahme am Kurs wird durch ein **vom Erziehungsministerium erstelltes Qualifikationszertifikat** bestätigt.

Die kostenlose Weiterbildung richtet sich an Personen, welche auf Recyclinghöfen arbeiten.

Das Anmeldeformular ist im CNFPC erhältlich Tel.: 81 89 39-21 (Frau Bracquez) sowie auf der Homepage

www.cnfpc-ettelbruck.lu unter Actualité.

Anmeldeschluss ist der **15. Dezember**.